

Jugendarbeit — Sache aller Genossen

Im Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend vom 11. Februar 1961 wurden alle Leitungen und Grundorganisationen der Partei aufgefordert, die Lage unter der Jugend in ihrem Bereich zu beraten und konkrete Maßnahmen festzulegen. Es geht darum — so sagt das Kommuniqué, von dieser besseren Jugendarbeit nicht länger zu reden, sondern praktische Schlußfolgerungen zu ziehen. In seiner Rede auf dem 12. Plenum des ZK wies Genosse Walter Ulbricht darauf hin, daß unsere Partei voraussehen müsse, welche Anforderungen das künftige Leben an die heutige junge Generation stellen wird, und daß sie die ganze Jugend auf dieses Leben vorbereiten müsse. Nach der Veröffentlichung dieses wichtigen Politbürobeschlusses wurde in vielen Grundorganisationen, in den Büros der Bezirksleitungen oder in Plenartagungen über seine Verwirklichung beraten und es wurden erste Maßnahmen eingeleitet. Für viele Parteiorgane war es seit langem das erste Mal, daß sie sich grundsätzlich mit den Problemen der Jugend beschäftigten.

Das Büro der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt hat eine gute Initiative entwickelt. Es wurde beschlossen, im Mai 1961 auf einer Bezirksleitungssitzung die Jugendarbeit zu behandeln und in Vorbereitung dieser Sitzung die Verwirklichung des Kommuniqués zu organisieren. So wird die Bezirksleitung bereits die besten Erfahrungen beraten und verallgemeinern können. Deshalb ist auch vorgesehen, daß auf der Bezirksleitungssitzung zwei 1. Kreissekretäre der Partei in Ergänzung zum Referat des 1. Bezirkssekretärs über die Durchführung dieses Beschlusses berichten.

In die Vorbereitung werden nicht nur die Mitglieder und Mitarbeiter der Bezirksleitung und der Kreisleitungen einbezogen, sondern alle gesellschaftlichen Kräfte, die etwas mit der Jugend zu tun haben, voran der Jugendverband. Das Büro der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt geht richtig davon aus, daß die Aufgaben, die im Jugendkommuniqué gestellt werden, nicht auf die Parteiorgane und die FDJ beschränkt bleiben dürfen, sondern zur Sache der ganzen Partei, der staatlichen Organe, der Massenorganisationen, der Schulen, der Institutionen, ja, der ganzen Bevölkerung gemacht werden sollen.

Die wenige Tage nach dieser Beschlußfassung durchgeführte Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ widerspiegelte bereits die Auswirkung dieses Beschlusses. Im Mittelpunkt stand die Veränderung der Arbeit der FDJ in jeder Grundeinheit.

Die Jugend braucht Kampfaufgaben

Das Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend fordert die Partei- und Staatsorgane, den Jugendverband und die Gewerkschaften auf, der Jugend die sozialistische Perspektive zu zeigen, und ihnen entsprechende Aufgaben zu stellen. Viele Jugendliche wissen die sozialistischen Errungenschaften nicht richtig zu schätzen, weil sie die kapitalistische Ausbeutung nicht aus eigener Erfahrung kennen und keine Vergleichsmöglichkeiten haben. Sie verstehen